Pilotprojekt „Happy Kiez“ Bielefeld-Sudbrack

Basiskonzept: *Kinderfreundlicher Kiez (KiKi)*

Vorwort

Der „Happy Kiez“ ist eine Initiative aus dem Kiez und für den Kiez. Er ist ein Modellprojekt, um positive Veränderungen sichtbar, erlebbar und fühlbar zu machen. Ausgangspunkt für das Projekt ist die Frage: Wie kann unser Stadtteil zu einem Ort werden, der Kindern ein positives und zukunftssicheres Aufwachsen ermöglicht und zugleich die Gemeinschaft, Zugehörigkeit und Verbundenheit stärkt?

Zielsetzung

Ziele des Projekts sind die Entwicklung eines kinderfreundlichen Stadtteils (Kiez), der sichere und eigenständige Mobilität für Kinder schafft, ihre Entwicklung und Teilhabemöglichkeiten fördert, sowie die allgemeine Lebensqualität aller Bewohner:innen verbessert.

Durch konkrete Maßnahmen zur Stärkung dieser Ziele leistet der „Happy Kiez“- Bielefeld Sudbrack einen Beitrag zur partizipativen Demokratie, zur intergenerationalen Verständigung, zur klimaneutralen Transformation, zu dem verkehrspolitischen Konzept Vision Zero, zu einer inklusiven Stadtteilentwicklung sowie zu grundlegender Chancen- und Generationengerechtigkeit! Dadurch wird der Kiez Sudbrack nicht nur zukunftssicherer und lebenswerter für alle, sondern erfährt zugleich eine dauerhafte Aufwertung des Stadtteils.

Gebiet und Bestandssituation

Der Pilotbereich umfasst im Zentrum das Sudbrack-Dreieck mit Apfelstraße, Sudbrackstraße und Bünder Straße sowie deren innenliegenden Straßen (Henriettenstraße, Johanneswerkstraße, Klarhorststraße). Hinzu kommen die angrenzenden Bereiche bestehend aus der Paul-Meyerkamp-Straße, die Wohnsiedlung Am Bruche, Am Sudholz, Rottland (Bruch-Holz-Land), die Grün- und Freizeitanlagen Meierteiche, Nordpark und Sudbrackpark.

Innerhalb und angrenzend an das Kern-Dreieck befinden sich die Sudbrackschule und die Kitas Schatzinseln, Villa Butterblume und Glashauskids. In der näheren Umgebung liegen zudem die Nordpark-Kita und Kita Werksgarten, das Seniorenheim DRK Wohngruppe Apfelstraße, sowie der Sportverein Sportclub Bielefeld, der Abenteuerspielplatz und der Falkendom. Dies unterstreicht die Notwendigkeit für eine kinderfreundliche Verkehrsplanung.

Maßnahmen zur Umsetzung

Kern des Konzepts ist der Aufbau einer zivilgesellschaftlichen Infrastruktur durch die Vernetzung der kinderbezogenen Institutionen mit Vereinen, Initiativen und Organisationen im Kiez, gestützt durch die aktive Beteiligung der Bewohner:innen.

Für die Umsetzung der einzelnen Bausteine ist ein Mehrjahresplan vorgesehen, der eine schrittweise Realisierung ermöglicht. So kann der Sudbrack-Kiez kontinuierlich zu einem kinderfreundlicheren und lebenswerteren Stadtteil weiterentwickelt werden.

Maßnahmen zur Förderung einer inklusiven Mobilität

Die inklusive Mobilität fördert Kinder, sowie vulnerable Gruppen, als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer:innen, die aufgrund ihrer besonderen Schutzbedürftigkeit und ihrer eingeschränkten Mobilitätsmittel durch Schutzzonen dazu befähigt werden sollen, sich sicher und eigenständig im Straßenverkehr zu bewegen.

- **Erweiterung des Tempo-30-Bereichs zur Tempo-30-Zone**: Die beiden bisher nur teilberuhigten Hauptstraßen Apfelstraße und Sudbrackstraße werden in die Tempo-30-Regelung aufgenommen. Dadurch wird der Verkehrsfluss vereinheitlicht und harmonisiert.
- **Schulstraße**: Die Klarhorststraße wurde zum Schuljahr 2025/26 zur Schulstraße umgewandelt. Es handelt sich vorerst um ein einjähriges Pilotprojekt, das anschließend evaluiert wird. Das Ziel ist es, die Klarhorststraße dauerhaft als Schulstraße zu etablieren. Dies bedeutet:
    - Exklusive Zeiten für den Fuß- und Radverkehr zu Schulbeginn
    - Ausnahmen für Anwohner:innen, Arbeitsbetriebe oder Notfälle.
- **Spielstraßen**: In der Wallenbrücker Straße sowie in der Wohnsiedlung Bruch-Holz-Land sollen Spielstraßen eingerichtet werden. Dadurch haben Kinder die Möglichkeit gefahrenfrei den Weg zu ihrer Kita und Schule zu erreichen. Zudem können sie in ihrem Wohnumfeld sicher spielen und sich bewegen. Das erfordert die Senkung des Tempos auf Schrittgeschwindigkeit für alle Fahrzeuge.
- **Sichere Fahrradwege**: An den Hauptstraßen sollen Möglichkeiten gefunden werden, die Fahrradwege kindgerechter zu machen. Beispiele für kindgerechte Fahrradwege sind eine Verbreiterung des Bürgersteigs oder die Zusammenlegung der Fahrradstreifen zu einem einseitigen, breiteren Radweg.
- **Ausbau von Fahrradstraßen**: Evaluierung der Straßen im Kiez, um mögliche Fahrradstraßen zur Gewährleistung sicherer Schul- und Freizeitwege herauszufiltern.
- **Sichere Überwege**: Installation von Zebrastreifen an allen drei Straßen des Dreiecks zur Sicherstellung sicherer Schul- und Kitawege und Übergänge. Kenntlichmachung des Gässchens von der Bünder Straße zur Klarhorstraße an den Übergängen Henriettenstraße und Johanneswerkstraße als Schulweg.
- **Barrierefreiheit:** Spezifische Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen:
    - Taktile Leitsysteme für Sehbehinderte
    - Öffentliche Gebäude sind barrierefrei zugänglich
- **Gestaltung als „KidsZone“**: Der gesamte Bereich wird visuell als kinderfreundlicher Kiez markiert.
    - Kenntlichmachung durch Markierungen und Schilder nach Vorbild niederländischer „Schoolzones“
    - Bunte Straßenbemalungen, die auf Kinder hinweisen
    - „Asphaltkissen“ und andere Möblierungselemente zur natürlichen Geschwindigkeitsreduzierung.

Förderung von Entfaltungs- und Teilhabemöglichkeiten für Kinder

Die Förderung der kindlichen Entwicklung soll durch Angebote und Entfaltungsräume erreicht werden, in denen Kinder ihre Selbstwirksamkeit erproben, Fähigkeiten auf- und ausbauen, sowie Gemeinschaft erfahren können. Darüber hinaus sollen unterschiedliche Teilhabemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche geschaffen werden.

- **Gemeinschaftsstiftende Events:** Förderung des Zugehörigkeitsgefühls durch Veranstaltungen wie Kiez-Kino, Seifenkistenrennen, Tanzveranstaltungen, Kiez-Olympiade, Kiez-Küche und/oder Kunstausstellungen.
- **Treffpunkte & Freiräume:** Diese sollen mit und/oder ohne Angebote stattfinden. Beispiele: Peer-to-Peer, Themenräume, Gestaltungsräume, Buddy-Bänke...
- **Kooperationen:** Vernetzung kinderbezogener Einrichtungen mit zivilgesellschaftlichen Institutionen im Kiez unter aktiver Beteiligung der Bewohner:innen
- **Kooperationsprojekte:** Einrichtung eines Kiez-Chors, gemeinsame Ferienspiele, Kiez-Gärten (Urban Gardening), spezielle Angebote für Mädchen (z. B. „Kiezmädchen“ mit Selbstbehauptungskursen), Kiez-Bibliothek mit Spielverleih, Pop-up-Räume mit Spielangeboten oder Werkstätten, sowie „Children Care Spaces“ – Orte zum Ausruhen, Innehalten oder zur Unterstützung.
- **Förderangebote:** Breites Spektrum an Kunst-, Tanz-, Literatur-, Musik-, Theater- und Sportangeboten ergänzt durch digitale Bildung (z. B. Social-Media-Kompetenz, Podcast- oder Filmprojekte, KI-Workshops)
- **Selbstermächtigung & Empowerment:** Kinder und Jugendliche werden gestärkt, eigene Interessen zu vertreten, Verantwortung zu übernehmen und eigene Projekte selbst zu gestalten
- **Lesen & Erzählen:** Vorleseangebote und Geschichtenabende, z. B. am Lagerfeuer mit Stockbrot oder Marshmallows
- **Zukunftsworkshops:** Kinder gestalten eigene „Zukunftswerkstätten“, in denen sie Ideen für ihren Kiez oder ihre Schule entwickeln und präsentieren. Hier können utopische wie sachliche Zukunftsbilder entstehen, künstlerisch oder konzeptionell: From Nowland to Nextland!
- **Umweltprojekte:** Schulgärten, Naturerlebnistage, Exkursionen in Wälder oder Parks, Mitgestaltung des Stadtraums (z. B. „Entsiegeln & Begrünen“ von Flächen)
- **Kulturelle Vielfalt:** „KultKiez“-Veranstaltungen, bei denen Familien ihre Spiele, Musik oder Essen vorstellen
- **Gesundheit und Beziehung:** Angebote zur Förderung von sozialem Austausch, gegen Vereinsamung und für mentales Wohlbefinden. Beziehungsworkshops zu Themen wie Liebe, Sexualität, Rollenbildern und gemeinsamer Zeit
- I**ntergenerationale Projekte:** Förderung des Austauschs zwischen Jung und Alt durch z.B. Patenschaftsprogramme oder gemeinsame Aktivitäten wie Handwerks- und Kunstarbeiten, Vorlesestunden, Spielenachmittage oder gemeinsames Kochen
- **Hilfeprojekte:** Schaffung von Fonds oder Tausch- und Unterstützungsnetzwerken zur Finanzierung von Hausaufgabenhilfe, Vereinsmitgliedschaften und allgemeinen Förderangeboten, gezielte Familienangebote (z. B. Elterncafés, Beratungsangebote)
- **Selbstermächtigung:** Kinder und Jugendliche werden gestärkt, eigene Interessen zu vertreten, Verantwortung zu übernehmen und eigene Projekte selbst zu gestalten.
- **Beteiligung:** Mehr Partizipation von Kindern durch den Ausbau und die Integration bestehender Konzepte, wie z. B. Schüler- oder Jugendparlamente im Stadtteilrat. Zusätzlich: Kinderjurys, Kinderbeirat und Beteiligungsbudgets, über die Kinder selbst verfügen können.

Maßnahmen zur Stärkung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens

Um das gemeinschaftliche Zusammenleben zu stärken, sollen Begegnungsplätze, Unterstützungsplattformen und gemeinschaftsfördernde Aktivitäten ausgebaut und die Teilhabemöglichkeiten erweitert werden.

- **Intergenerationale Projekte:** Förderung des Austauschs zwischen Jung und Alt, z. B. durch Patenschaftsprogramme oder gemeinsame Aktivitäten wie Handwerks- und Kunstarbeiten, Vorlesestunden, Spielenachmittage oder gemeinsames Kochen.
- **Integrationsangebote**: Sprachcafés, die Menschen mit internationaler Geschichte leichtere Teilhabe ermöglichen
- **Selbsthilfeprojekte:** Aufbau von Plattformen zum Reparieren und Teilen (Elektronik, Werkzeuge, Kleidung, Bücher, Lebensmittel), Nachbarschaftshilfen wie Babysitten, Fahrdienste oder Einkaufshilfen für ältere Menschen sowie Tausch- und Verschenkmärkte
- **Kiez-Küche:** gemeinschaftliches Kochen, klönen und zum Austausch
- **Kiez-Fitness:** Offene Sport- und Bewegungsangebote (z. B. Walking-Gruppen, Spazierengehen, Yoga im Park)
- **Gemeinschaftsstiftende Plätze:** Einrichtung von Begegnungsorten durch Urban Gardening, Sport- und Kreativangebote sowie durch Nachbarschaftscafés oder Gemeinschaftsräume. Ergänzt durch mehr Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsflächen im Freien zur Belebung des Viertels.
- **Gestaltung des Kiezes:** Aufwertung des Stadtteils durch Begrünungsmaßnahmen (z. B. Baumalleen mit Kirschblüten oder Magnolien, bunte Pflanzbeete, Gemeinschaftsgärten sowie durch partizipative Stadtteilgestaltung (z. B. Wandmalereien, Kiezmöbel, Spielstraßen)
- **Gemeinschaftsfördernde Events:** Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls durch Veranstaltungen wie (Open-Air-)Kiez-Kino, Straßen- oder Hoffeste, Flohmärkte, kulinarische Events (z. B. Apfelkuchenfest in der Apfelstraße, Kiezküche) oder Kulturfeste.
- **Wertschätzung:** Förderung einer Kultur der Sichtbarkeit und der Identität. Durch freundliches Grüßen im öffentlichen Raum, kleine Gesten (Bitte & Danke), Hilfsbereitschaft, gegenseitige Verantwortung füreinander.
- **Kooperationen:** Sichtbarmachung, Vernetzung und Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteur:innen im Viertel, wie Vereine, Initiativen, Schulen, Kirchengemeinden oder Organisationen
- **Kooperationsprojekte:** Gemeinsame Vorhaben mehrerer Akteur:innen, z. B. Stadtteilfeste, Gesundheits- und Bewegungsangebote, Nachbarschaftsgärten oder kulturelle Reihen (Konzerte, Ausstellungen, Lesungen).
- **Kreativität & Kultur**: Offene Ateliers, Musikräume, Literatur-Cafés oder Gemeinschaftsgalerien, in denen Kiez Ausstellungen oder Konzerte stattfinden können.
- **Frauenprogramme:** Save Spaces, Gemeinschaft, Beratungsangebote, Anlaufstellen, Selbstbehauptung
- **Stadtteilrat & Ideenwerkstatt:** Einrichtung eines regelmäßig tagenden Gremiums, in dem Bewohner:innen stadtteilbezogene Ideen und Maßnahmen beraten und mitgestalten können. Ergänzend: Offene Ideenwerkstätten für alle Interessierten.
- **Beteiligungsbudgets**: Kleine Fördertöpfe, über die Bewohner:innen selbst entscheiden können, zur Stärkung von Verantwortungsgefühl und Partizipation.

Vorteile vom Happy Kiez

Das Projekt bietet eine Vielzahl an Vorteilen für die Nachbarschaft

Soziale Vorteile:

- Mehr Interaktion und Begegnungsmöglichkeiten für Anwohner:innen und insbesondere für Kinder.
- Stärkung der Nachbarschaftsvernetzung und des Gemeinschaftsgefühls.
- Gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung im Alltag.

Gesundheitliche Vorteile:

- Mehr Bewegung durch sicheres Spielen und aktive Mobilität.
- Reduzierung von Verkehrslärm und Luftverschmutzung.
- Verringerung des Unfallrisikos.

Verkehrsbezogene Vorteile:

- Harmonisierung des Verkehrsflusses durch eine flächendeckende Tempo-30-Zone; weniger abruptes Bremsen und Anfahren.
- Einheitliche Geschwindigkeitsregelung verbessert die Orientierung und schafft Klarheit im Straßenverkehr.
- Tempo 30 erhöht das Sicherheitsempfinden, da die Geschwindigkeit besser an die örtlichen Gegebenheiten angepasst ist.

Ökonomische Vorteile:

- Förderung lokaler Geschäfte durch erhöhte Aufenthaltsqualität im Viertel.
- Langfristige Einsparungen durch geringere Gesundheits-, Umwelt- und Unfallkosten.
- Mehr Lebensqualität und ein stärkeres Nachbarschaftsgefühl – ein unbezahlbarer Wert.

Ökologische Vorteile

- Verringerung des CO_2-Ausstoßes
- Mehr Grünflächen und Bäume verbessern das Mikroklima
- Bessere Bedingungen für Biodiversität (Insekten, Vögel)

Lebensqualitäts-Vorteile:

- Ruhigere und sicherere Wohngebiete.
- Mehr Raum für Freizeit, Erholung und Begegnung.
- Gestärktes Vertrauen und Hilfsbereitschaft innerhalb der Nachbarschaft.

Fazit

Das Pilotprojekt „Happy Kiez Sudbrack“ soll als Modell für eine kinderfreundliche Stadtteilgestaltung dienen. Dabei werden äußere Bedingungen durch kindgerechte Mobilität verbessert und innere Bedingungen durch die Stärkung von Gemeinschaft und Teilhabe gefördert. So entsteht ein attraktiver, sicherer und lebendiger Kiez für Kinder, Familien und die gesamte Nachbarschaft.

Kooperationspartner im Kiez

Sudbrackschule Bielefeld, Familiengrundschulzentrum Bielefeld, Falken und Schule e.V., Kita Schatzinseln, Kita Villa Butterblume, Städtische Kita Nordpark, Kita Werksgarten, Sudbracker Glashauskids, Abenteuerspielplatz Alte Ziegelei, Kinderstark, Falkendom, Alt und Jung Soziales e.V., BellZett, Denkfabrik Megaschön e.V., Sportverein Sportclub Bielefeld und unterstützt durch das Design Büro Paschetag.

Supported by:

büro paschetag

Quellenverzeichnis

Dieses Konzept wurde unter Zuhilfenahme von ChatGPT, DeepSeek und Perplexity erstellt.

Beispiele für:

Zero Emission

https://www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20190926STO62270/was-versteht-man-unter-klimaneutralitat

https://de.wikipedia.org/wiki/Nullemission

Vision Zero

https://bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Artikel/DG/mFUND/Aktuell/vision-zero-innovationen-fuer-mehr-sicherheit-im-strassenverkehr.html

Chancen- & Generationsgerechtigkeit

https://verfassungsblog.de/ein-**grundrecht**-auf-generationengerechtigkeit/

Partizipativen Demokratie

https://de.wikipedia.org/wiki/Partizipatorische_Demokratie

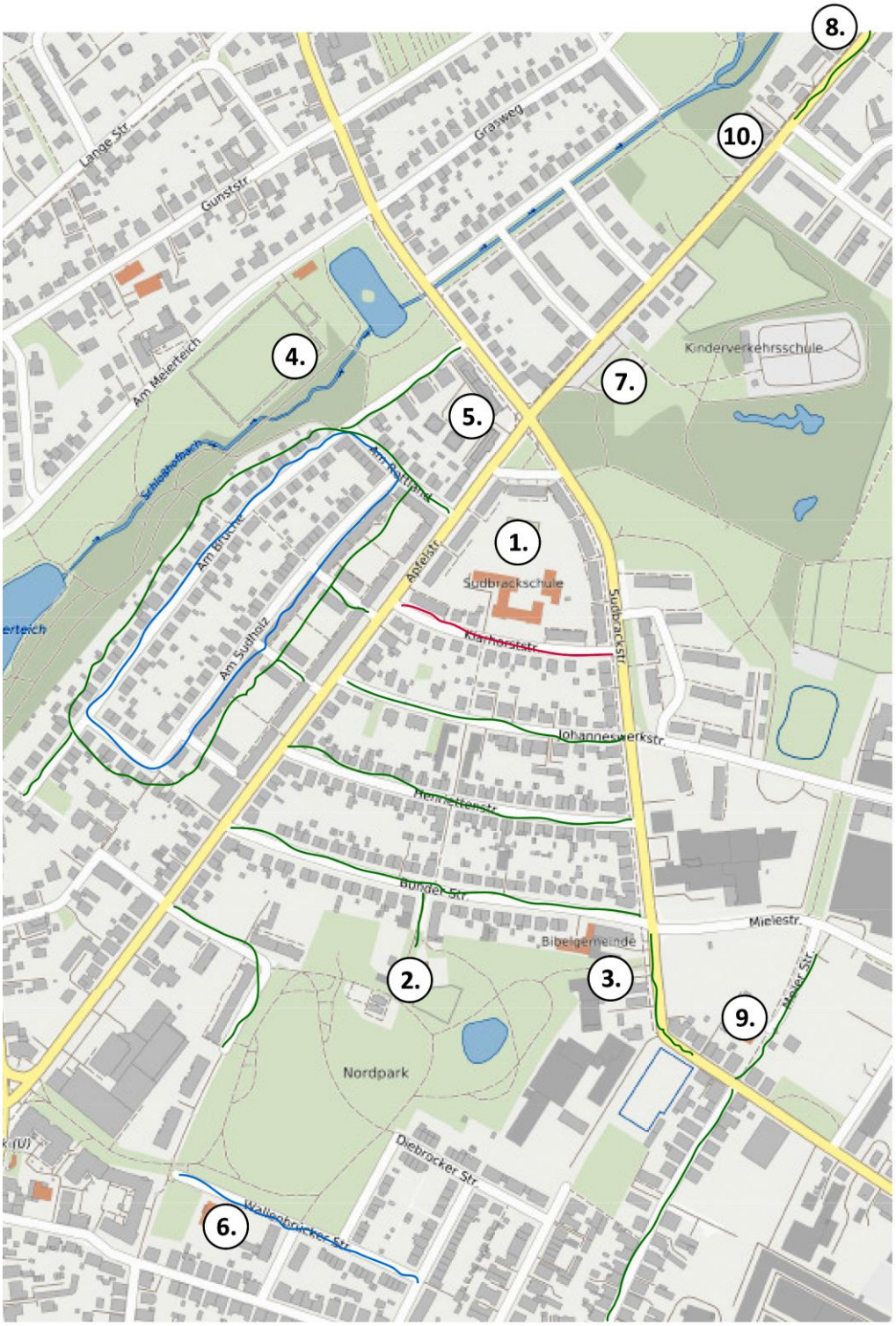
Integrativer Stadteilentwicklung

https://kommunalwiki.boell.de/index.php/Integrierte_Stadtentwicklung

Weiter Quellen findest du in unseren Konzepten: Schutz- & Entwicklungszonen für Kinder, Förder- & Teilhaberäume für Kinder, Tempo 30, Schulstraßen und Spielstraßen

Dieses Konzept unterliegt Anpassungs- und Ergänzungsprozessen. Die Angabe „Stand: Datum“ in der Fußzeile verweist auf die aktuelle Entwicklungsstufe.

Stadtteilansicht



1. Sudbrackschule / 2. Kita Schatzinseln / 3. Kita Villa Butterblume / 4. Sportverein Sportclub Bielefeld 5. Sudbracker Glashauskids / 6. Kita Nordpark / 7. Abenteuerspielplatz Alte Ziegelei / 8. Kindergruppe Apfelstraße / 9. Falkendom / 10. Seniorenheim DRK Wohngruppe Apfelstraße

Gelb: Neue 30 Zone / **Grün:** Bestehender 30 km/h Bereich / **Pink:** Schulstraße / **Blau:** Spielstraße